



# MENSCHEN STÄRKEND ZUR SEITE STEHEN



**FRANZISKANER HELFEN**

Gemeinsam für Menschen in Not

Mai 2022

# BURKINA FASO

## EIN BRUNNEN FÜR EIN GANZES DORF

Seit drei Jahren erleben die Menschen im Norden der Gemeinde Korsimoro immer wieder Terroranschläge, Raubzüge verschiedener krimineller Gruppen und Entführungen. Über eine Million aller Ethnien und Religionen sind inzwischen Flüchtlinge im eigenen Land.

Pater Léonard und seine Mitbrüder wirken in der Gemeinde Korsimoro. Zu ihr zählen 40 Dörfer, in denen etwa 55.000 Menschen leben. Die Franziskaner unterstützen die Menschen in den Dörfern, indem sie sich um die berufliche Bildung der Jugendlichen kümmern und für den Bau von Brunnen sorgen. Auch hier und im gesamten Umfeld kommen mehr und mehr Flüchtlinge aus dem Norden an. Im Dorf Ziga sind es mittlerweile 95 Familien, die hier Schutz suchen.

Ein großes Problem in Ziga ist das fehlende Trinkwasser. Die Frauen sind den ganzen Tag damit beschäftigt, Wasser in Kanistern aus entfernten gelegenen Flüssen für die Zubereitung ihrer Speisen und zum Tränken der Tiere zu holen. Der Durst ist so groß, dass Frauen und Kinder direkt aus diesen Gewässern trinken. Das Wasser ist verschmutzt und führt natürlich zu Krankheiten, die zu allem Leid zusätzlich schwächen.

Pater Léonard möchte in Ziga einen geschlossenen Tiefbrunnen bauen, um den Zugang zu sauberem Trinkwasser sicherzustellen. Dafür bittet er uns um Hilfe.

**9.500,- Euro für den Bau eines Brunnens**





## BRASILIEN

# SIEBEN JAHRE OHNE SCHULE

Vor sieben Jahren zerstörten Wassermassen das gesamte Dorf Sacambuzinho im Indianer-Reservat Eware im tiefen Amazonasgebiet. Das neu entstandene Flussbett ließ es nicht mehr zu, dass die indigenen Familien der Ticuna das Dorf wieder aufbauen konnten. Sie mussten sich einen neuen Ort suchen. Eine Schule gab es nicht mehr, sodass die Kinder seit sieben Jahren keine Möglichkeit für Unterricht mehr haben. Lebensperspektiven schwinden. Besonders für die Jugendlichen ist es schwierig.

Pater Paolo und Pater Lourival setzen sich seit vielen Jahren für die Menschen und besonders für die Bildung der Jugendlichen ein. Viele verstricken sich durch fehlende Perspektiven in Drogen und Alkohol, was zu Selbstmorden, Gewalt, Prostitution und Identitätsverlust führt. Zudem bringt die geographische Lage soziale Ausgrenzung. Alle Bemühungen, den Bau einer Schule bei der Präfektur einzufordern, blieben bisher erfolglos.

Die Brüder setzen sich intensiv dafür ein, dass die Kinder und Jugendlichen ihre ureigenen Werte schätzen lernen und Bildung ihnen den Weg in die Zukunft ebnet. Dafür ist es wichtig innerhalb des Reservates Bildungsmöglichkeiten zu schaffen. Pater Paolo möchte deshalb eine kleine Schule aufbauen. Die kleine Fernanda freut sich schon ganz besonders darauf, denn sie möchte unbedingt Ärztin werden. Um diesen und viele andere Zukunftsträume zu ermöglichen, brauchen die Franziskaner unsere Unterstützung.

**9.500,- Euro für den Bau einer Schule**





## UKRAINE

# LEBENSMITTEL, WASSER, MEDIKAMENTE



Aus Gorodkivka in der Zentralukraine und aus Konotop im Nordosten kommen dringende Hilferufe zu uns. Pater Bogdan und seine Mitbrüder helfen in Gorodkivka, einer Gegend, in der die Menschen schon vor dem Krieg in Armut lebten. Die Lebensmittel sind teils unbezahlbar geworden. Die Menschen wollen ihre Heimat nicht verlassen. Täglich fliegen russische Flugzeuge über den Himmel mit dem Ziel, die großen Städte zu bombardieren. Das bricht das Herz. Für das tägliche Überleben brauchen viele Bewohner der kleinen Stadt Hilfe. Besonders die Kranken und Schwachen.



90.000 Menschen leben in Konotop im Nordosten der Ukraine. Seit Wochen ist die Stadt russisch besetzt. Der Nachschub an Lebensmitteln ist nahezu zum Erliegen gekommen. Pater Romuald und sein Mitbruder sind Tag und Nacht unterwegs, um die notleidenden Menschen mit Lebensmitteln, Wasser, Hygieneartikeln wie Babywindeln und Medikamenten zu versorgen. Sie bieten all jenen, die es brauchen, Schutz in ihren Kellerräumen. Nur mit unserer Hilfe ist es unseren Brüdern möglich, den Menschen in der Ukraine weiter beizustehen.

### WAS SIE BEWIRKEN KÖNNEN:



Mit **15 Euro** helfen Sie, dass Seife und Windeln für eine Familie mit Baby bereitgestellt werden können



Mit **30 Euro** tragen Sie dazu bei, dass ein Lebensmittelpaket für den Bedarf einer Woche an eine Familie ausgegeben werden kann



Mit **50 Euro** helfen Sie, dass eine Person einen Monatsbedarf an überlebensnotwendigen Medikamenten erhält

# ÄTHIOPIEN

## STROM FÜR DIE GESUNDHEIT

„Seit Wochen ist die Stromversorgung aufgrund einer Überschwemmung in unserem Gesundheitszentrum unterbrochen. Wir sind vor die Herausforderung gestellt, ohne Kühlgeräte und ohne Licht für eine gute Versorgung der Patientinnen und Patienten zu sorgen. Immer wieder ist das unmöglich.“ Das schreibt uns Schwester Dagimawit aus Metahara.

Hier leiten die Franziskanerinnen ein Gesundheitszentrum mit einer Mutter-Kind-Station. Rund 20.000 Menschen leben im Einzugsgebiet. Im weiten Umkreis gibt es für werdende Mütter und Kranke keine andere Möglichkeit der gesundheitlichen Versorgung.

Medikamente und Impfstoffe müssen gekühlt werden, medizinische Geräte brauchen Strom. Licht wird rund um die Uhr benötigt. Wann die durch die Überflutung zerstörten Rohr- und Stromleitungen repariert werden, ist nicht abzusehen. Die Franziskanerinnen können darauf nicht warten, weil es um die Menschen geht.

Mit dem Bau einer Solaranlage auf dem Dach kann eine durchgehende Stromversorgung gewährleistet werden. Schwester Dagimawit bittet uns um dringende Hilfe, damit im Gesundheitszentrum wieder wie gewohnt für die Patientinnen und Patienten gearbeitet werden kann.

**12.700,- Euro für die Installation einer Solaranlage**





# HONDURAS

## SOLIDARITÄTSKÖRBE

Schwester Eni Catarina und ihre Mitschwestern in der Kleinstadt Texiguat haben es sich zur Lebensaufgabe gemacht, Kranken, Armen und Bedürftigen verantwortungsvoll und fürsorglich zu helfen. Und das setzen sie täglich um. In 46 kleinen Dörfern wirken sie als gute Seelen und unterstützen die Menschen in ihren so schwierigen Lebenslagen.

„Zu den Folgen von Corona und den zahlreichen verheerenden Stürmen und Waldbränden kommt das raue Klima und der akute Wassermangel. Im letzten Jahr haben die Bauern ihre gesamte Ernte wegen Trockenheit verloren.

Hunger breitet sich aus. Alte Menschen werden sich selbst überlassen. Können ihre Kinder sich nicht um sie kümmern, fristen sie ein sehr trauriges Dasein. Alleinerziehende Mütter mit bis zu acht Kindern wissen nicht, wie sie ohne Hilfe zurechtkommen sollen. Überall da werden wir gebraucht“, schreibt uns Schwester Eni Catarina.

Damit die hilfebedürftigen älteren Menschen und die Kinder mit ihren Müttern überleben, verteilen die Franziskanerinnen regelmäßig die sogenannten Solidaritätskörbe, gefüllt mit Grundnahrungsmitteln und notwendigen Medikamenten. Weil die Schwestern selbst kein Einkommen haben, bitten sie uns um Hilfe.

**7.700,- Euro für Lebensmittel, Medikamente und Hygieneartikel**



### Herausgeber: Franziskaner Helfen

Missionszentrale der Franziskaner e. V.  
Gangolfstraße 8 – 10 , D-53111 Bonn,  
Telefon: 0228 95354 - 0 • Telefax: 0228 95354 - 40

E-Mail: [post@franziskaner-helfen.de](mailto:post@franziskaner-helfen.de) • Web: [www.franziskaner-helfen.de](http://www.franziskaner-helfen.de)

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift für Spender und Förderer der Missionszentrale.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Matthias Maier OFM

Fotos: Franziskaner Helfen, F. Kopp

### SPENDENKONTO:

**SPARKASSE KÖLN/BONN:** IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSDE 33



Der Missionsbrief wird  
auf zertifiziertem  
Umweltpapier gedruckt